

19-197 vom 02.12.2019

Öffentliche Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ TU Dortmund macht „Grenzen“ zum Thema in der Stadtkirche St. Reinoldi

Siebter Abend der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ am Dienstag, 3. Dezember, um 19.30 Uhr in der Reinoldi-Kirche: Die TU Dortmund veranstaltet die inzwischen zur Tradition gewordene Reihe im Wintersemester 2019/20 gemeinsam mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen sowie der Stadtkirche St. Reinoldi.

Die öffentliche Vorlesung „Bild und Klang“ wendet sich in ihrem weit gespannten Themenspektrum „Zwischen Himmel und Hölle“ an diesem Abend „Grenzen“ zu. Der Kunsthistoriker Christopher Kreutchen (TU Dortmund) befragt die Raumkonzepte des Sacro Monte bei Varallo als Grenzen zwischen Himmel und Hölle; genauer als Grenträume zwischen Glauben, literarischen Vorstellungen, Bildwerken, Natur und Pilgern. Der 1486 vom Franziskanerbruder Bernardo Caimi von Mailand gegründete Wallfahrtsort wurde als Utopie eines neuen Jerusalem installiert und inszeniert. Eine solche realisierte Utopie ermöglichte den Gläubigen, die Pilgerreisen ins Heilige Land innerhalb der Grenzen ihrer eigenen Welt zu vollziehen. Im folgenden Jahrhundert wurde die Kapellenanlage zu einem Geflecht aus weiteren Kreuzgängen weitergesponnen; als ein solches kodierten die begehbaren Raumfolgen während der Religionskriege das natürliche Grenzgebiet des Piemont-Gebirges als Glaubensgrenze gegen den protestantischen Norden.

Der Historiker Stefan Mühlhofer (Stadtarchiv Dortmund) wird über die innerdeutsche Grenze des 20. Jahrhunderts sprechen. Und auch der Musikwissenschaftler Alexander Gurdon (TU Dortmund) thematisiert die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts, wenn er über Karajan und Schostakowitsch in Moskau spricht. Vor 50 Jahren, am 29. Mai 1969, gastierten die Berliner Philharmoniker zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion. Diese Reise wurde zu einem Politikum und einer Sternstunde auswärtiger Kulturpolitik: Nach der Niederschlagung des Prager Frühlings hatte die NATO jeglichen Kulturaustausch untersagt, was Herbert von Karajan und die Berliner Philharmoniker geflissentlich ignorierten – wie die erstmalig ausgewerteten Akten des Politischen Archivs im Auswärtigen Amt belegen. Auf dem Programm dieses denkwürdigen Konzerts stand zudem mit Dmitrij Schostakowitsch und seiner autobiographischen 10. Sinfonie e-Moll der erfolgreichste und zugleich der meist verfolgte Komponist der Sowjetunion. In diesem Vortrag sollen somit die kulturpolitischen Umstände dieses Zusammentreffens sowie die musikalischen Besonderheiten des Konzerts dargestellt werden: Durch den verfügbaren Live-Mitschnitt lässt sich auch musikalisch die Ausnahmesituation in der Interpretation Karajans wiederfinden und in einen Zusammenhang bringen. Durch den Abend führt Prof. Barbara Welzel (TU Dortmund).

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen.

Veranstalter der Reihe „Bild und Klang“ sind die TU Dortmund in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi. Die Leitung liegt bei Dr. Stefan Mülhofer, Prof. Michael Stegemann und Prof. Barbara Welzel gemeinsam mit JProf. Henrike Haug. Mitwirken werden Laura Di Betta M.A., Dr. Niklas Gliemann, Dr. Alexander Gurdon, Sarah Hübscher M.A., Christopher Kreutchen M.Ed., Christin Ruppio M.A., Hannah Schmidt M.A., PD Dr. Andreas Zeising (alle TU Dortmund) und Pfarrer Michael Küstermann.

Weitere Termine: 10. Dezember 2019; 07., 14., 21. und 28. Januar 2020

Weitere Informationen unter:

www.kunst.tu-dortmund.de

Ansprechpersonen bei Rückfragen:

Prof. Barbara Welzel

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 2955

E-Mail: barbara.welzel@tu-dortmund.de

Prof. Michael Stegemann

Institut für Musik und Musikwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 6536

E-Mail: michael.stegemann@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.

